

5.4: Wir sind alle Kinder des einen Gottes – miteinander leben und den Glauben entdecken

| | |
|---|--|
| Jahrgangsstufen | 5. Jahrgangsstufe |
| Fach/Fächer | Katholische Religionslehre |
| Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele | <ul style="list-style-type: none"> • Soziales Lernen • Werteerziehung • Sprachliche Bildung |
| Zeitraumen | insgesamt maximal 8 Einzelstunden oder 4 Doppelstunden |
| Benötigtes Material | <ul style="list-style-type: none"> • Moderationskarten in zwei verschiedenen Farben, die jeweils zur Hälfte mit den Namen der Schülerinnen und Schüler der Klasse beschriftet sind, so dass die gesamte Klasse dadurch in zwei Gruppen aufgeteilt wird • Plakat mit der Aufschrift „Wir sind alle Kinder des einen Gottes“ • Wollknäuel • ggf. Liedtext zum Lied vom „Friedensnetz“ als PP- oder Overhead-Folie • Kopien von M 1, M 2 und M 3 in ausreichender Anzahl • bunte Papierbögen für das Klassengebetbuch |

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen ihre eigenen Anlagen und Fähigkeiten verantwortlich ein, um das Zusammenleben in der Schule und in ihrem persönlichen Umfeld positiv zu gestalten.
- sehen in der gemeinsamen Gotteskindschaft die Grundlage dafür, dass jedem Menschen eine einzigartige Würde zukommt, die sich im Gespür für die eigene Einmaligkeit, im respektvollen Umgang miteinander und in gegenseitiger Wertschätzung ausdrückt.
- bringen mit Hilfe der ihnen bereits bekannten Grundgebete sowie durch frei formulierte Gebete ihre Verbundenheit mit Gott zum Ausdruck.
- reflektieren auf altersgemäße Weise, wie sich grundlegende Bedürfnisse und Erfahrungen der Menschen in den Gebeten widerspiegeln, und beziehen dabei auch ihre eigene Erfahrungswelt mit ein.

Aufgaben und Material

Aufgabe 1:

Im Laufe des Schuljahres hattet ihr die Möglichkeit, euch schon ein wenig besser kennen zu lernen. Das folgende Spiel soll zeigen, wie gut das bereits gelungen ist; es wird aber auch die Chance bieten, einzelne Mitschülerinnen und Mitschüler von einer Seite kennen zu lernen, die euch möglicherweise bislang noch verborgen war. Das kann euch dabei helfen, eure Klassengemeinschaft weiter zu stärken.

- Zunächst zieht die erste Hälfte der Klasse, die von der Lehrkraft namentlich aufgerufen wird, eine Moderationskarte mit dem Namen einer Mitschülerin oder eines Mitschülers. Setzt euch mit diesen zu einem kurzen Partnerinterview zusammen und sprecht mit ihnen über besondere Anlagen, Interessen und Fähigkeiten! Notiert diese in Stichpunkten auf die Rückseite der Moderationskarte! In der zweiten Runde werdet dann ihr selbst zum Interviewpartner für einen Mitschüler oder eine Mitschülerin, der Ablauf ist dabei der gleiche wie in der ersten Runde.
- Eure Lehrkraft liest nun der Reihe nach vor, was auf der Rückseite der Moderationskarten steht (der Name bleibt dabei zunächst verdeckt). Versucht zu erraten, von welchem Mitschüler oder welcher Mitschülerin die Rede ist (dabei sind aus Gründen der Fairness diejenigen ausgeschlossen, die das Kärtchen selbst beschriftet haben)! Ihr habt maximal fünf Versuche: Wird der Name auf Anhieb richtig geraten, gibt es zehn Punkte, danach jeweils noch acht, sechs, vier oder zwei Punkte. Ihr spielt jedoch nicht gegeneinander, sondern es geht vielmehr darum, so viele Punkte wie möglich für die Klassengemeinschaft zu sammeln. Bei einer hohen Trefferquote bekommt ihr am Ende alle eine kleine Belohnung durch euren Lehrer oder eure Lehrerin.
- Setzt euch abschließend in einem Stuhlkreis zusammen, in dessen Mitte eure Lehrkraft ein Plakat mit der Aufschrift „Wir sind alle Kinder des einen Gottes“ gelegt hat! Überlegt zunächst gemeinsam, welche Botschaft mit diesem Satz verbunden ist und was das für das Zusammenleben in der Gemeinschaft bedeuten könnte! Danach sollte jeder von euch in einem Satz zum Ausdruck bringen, was ihr mit euren Anlagen und Fähigkeiten konkret zum Gelingen eurer Klassengemeinschaft beitragen könnt; den Anfang macht derjenige unter euch, der als erstes ein Wollknäuel durch die Lehrkraft zugeworfen bekommt! Danach werft ihr euch den Wollknäuel so lange gegenseitig zu, bis jeder zu Wort gekommen ist! Am Ende seid ihr alle durch den Wollfaden miteinander „vernetzt“, was auf eindrucksvolle Weise eure Verbundenheit zum Ausdruck bringt. Wenn ihr wollt, könnt ihr dazu das Lied vom „Friedensnetz“ singen.

Aufgabe 2:

Nachdem ihr euch bereits Gedanken darüber gemacht habt, wie ihr durch euer Verhalten im Alltag zu einer guten Gemeinschaft werden könnt, soll es nun in einem zweiten Schritt darum gehen, eure Beziehung zu anderen Menschen noch stärker am Vorbild Jesu auszurichten. Bearbeitet den vorliegenden Abschnitt aus dem Markus-Evangelium in folgenden Schritten:

- Lest den Text zunächst aufmerksam durch und unterstreicht dann mit zwei verschiedenen Farben, was darin jeweils über die Reichen und was über die arme Witwe ausgesagt wird!
- Vergleicht eure Ergebnisse in Partnerarbeit und füllt miteinander die Tabelle aus!
- Besprecht in der Klasse, was ihr herausgefunden habt, und überlegt dann gemeinsam, was Jesus mit seinen Worten zum Ausdruck bringen möchte! Diskutiert, inwiefern sich diese Aussage auch auf unsere vielfältigen Anlagen und Fähigkeiten anwenden lässt, von denen in der Vorstunde die Rede war!

- Überträgt die hier geschilderte Situation in die Gegenwart und bearbeitet dazu eine der folgenden Aufgaben:
 - Schreibt eine vergleichbare Geschichte, die in der Gegenwart spielt!
 - Entwerft zusammen mit Mitschülern ein Rollenspiel, in dem zum Ausdruck kommt, dass dem Vorbild Jesu zufolge gegenseitige Wertschätzung nicht auf Berechnung gegründet sein sollte, sondern jeder in seiner Besonderheit Respekt und Anerkennung verdient!
 - Veranschaulicht die zentrale Aussage dieser Textstelle mithilfe einiger Mitschülerinnen und Mitschüler durch ein Standbild!
- Präsentiert die Ergebnisse euren Mitschülerinnen und Mitschülern und diskutiert abschließend, welche Konsequenzen ihr daraus für euer Verhalten im Alltag ziehen könnt!

Arbeitsblatt M 1

Das Opfer der Witwe (Mk 12,41-44)

41 Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. 42 Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein. 43 Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern. 44 Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hergegeben; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles gegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.

| Was wird hier über die Reichen ausgesagt? | Was wird hier über die Witwe ausgesagt? |
|---|---|
| <input type="radio"/> _____ <input type="radio"/> _____ <input type="radio"/> _____ | <input type="radio"/> _____ <input type="radio"/> _____ <input type="radio"/> _____ |

Aufgabe 3 (zwei Doppelstunden):

In den letzten Stunden habt ihr bereits erkannt, dass ihr über viele Anlagen und Fähigkeiten verfügt, die ihr in die Gemeinschaft einbringen könnt. Aber wir stoßen in unserem Leben auch immer wieder auf Grenzen; nicht alles, was wir uns wünschen oder vornehmen, gelingt. Das Beispiel Jesu zeigt uns, dass wir deshalb nicht verzweifeln müssen, sondern dass Gott uns als seine Kinder so annimmt, wie wir sind, mit unseren Stärken und Schwächen. Diese Hoffnung verbindet uns mit vielen Menschen, die sich in ganz unterschiedlichen Situationen ihres Lebens immer wieder voll Vertrauen an Gott gewandt haben. Aus der Verbundenheit mit Gott, die im Gebet zum Ausdruck kommt, haben sie neue Kraft und Zuversicht geschöpft.

Im Alten Testament finden wir das Buch der Psalmen, in dem 150 solcher Gebete zusammengefasst sind; hier spiegeln sich ganz unterschiedliche Gefühle und Erfahrungen, Sorgen und Hoffnungen, wider, die uns heute noch mit diesen Menschen verbinden.

- Notiert auf dem Arbeitsblatt, welche Gefühle und Empfindungen in den hier abgedruckten Psalmworten zum Ausdruck gebracht werden, und überlegt euch, durch welche Gesten man diese am besten veranschaulichen könnte!
- Spielt euch diese Gesten gegenseitig vor und lasst eure Mitschülerinnen und Mitschüler erraten, um welches Psalmwort es jeweils geht!
- Es gibt immer wieder Situationen in unserem Alltag, zu denen eines der hier wiedergegebenen Psalmworte besonders gut passt. Denkt euch eine solche Situation zu einem von euch ausgewählten Psalmwort aus und schreibt dazu eine Geschichte auf, die ihr euch abschließend gegenseitig vorlesen könnt!

Arbeitsblatt M 2

Welche Empfindungen kommen in den folgenden Psalmworten zum Ausdruck?

| | | | |
|---|---|---|--|
| <p>„Ich will dir danken, Herr, aus ganzem Herzen, verkünden will ich all deine Wunder. Ich will jauchzen und an dir mich freuen ...“ (Ps 9,2f.)</p> | <p>„Ich bin in tiefem Schlamm versunken und habe keinen Halt mehr; ich geriet in tiefes Wasser, die Strömung reißt mich fort. Ich bin müde vom Rufen, meine Kehle ist heiser. ... Zahlreicher als die Haare auf meinem Kopf sind die, die mich grundlos has-sen.“ (Ps 69,3-5)</p> | <p>„Der Herr ist König, bekleidet mit Hoheit; ... Der Erdkreis ist fest gegründet, nie wird er wanken. Dein Thron steht fest von Anbeginn, du bist seit Ewigkeit. ... Deine Gesetze sind fest und verlässlich; Herr, deinem Haus gebührt Heiligkeit für alle Zeiten.“ (Ps 93,1-5)</p> | <p>„Herr, ich suche Zuflucht bei dir. Lass mich doch niemals scheitern; rette mich in deiner Gerechtig-keit! Wende dein Ohr mir zu, erlöse mich bald! Sei mir ein schützender Fels, eine feste Burg, die mich rettet.“ (Ps 31,2f.)</p> |
| <p style="text-align: center;">Gefühle?</p> <hr/> <hr/> | <p style="text-align: center;">Gefühle?</p> <hr/> <hr/> | <p style="text-align: center;">Gefühle?</p> <hr/> <hr/> | <p style="text-align: center;">Gefühle?</p> <hr/> <hr/> |

Auf dem folgenden Arbeitsblatt findet ihr weitere Beispiele aus dem alttestamentlichen Buch der Psalmen, in denen sich Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen mit ihren Bitten und Klagen, mit Dank und Lobpreis an Gott wenden.

- Ordnet die Beispiele zunächst in Einzelarbeit den vier aufgeführten Gebetsformen zu und füllt dann auch die beiden weiteren Spalten der Tabelle in Partnerarbeit aus, nachdem ihr eure Zuordnungen mit denen eures Partners oder eurer Partnerin verglichen habt!
- Besprecht eure Ergebnisse im Klassenverband und begründet eure Entscheidung, falls es hier im Einzelnen zu Abweichungen kommt!

Arbeitsblatt M 3

Gebetshaltungen und Gebetsformen am Beispiel der Psalmen

| Gebetsformen | Beispiele (Stellenangabe) | dazu passende Gebetshaltungen (Vorschläge s. u.) | mögliche Situationen, in denen diese Gebete gesprochen werden können |
|-----------------|---------------------------|--|--|
| Bitte | | | |
| Klage | | | |
| Dank | | | |
| Lobpreis | | | |

Mögliche Gebetshaltungen: aufrecht stehen, knien, sich verneigen, sitzen ...

| | | |
|---|---|--|
| „Ich will jubeln und über deine Huld mich freuen; denn du hast mein Elend angesehen ... Du hast mich nicht preisgegeben der Gewalt meines Feindes ...“ (Ps 31,8f.) | „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir: Herr, höre meine Stimme! Wende dein Ohr mir zu, achte auf mein lautes Flehen.“ (Ps 130,1f.) | „Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.“ (Ps 18,2f.) |
| „Erhalte denen, die dich kennen, deine Huld und deine Gerechtigkeit den Menschen mit redlichem Herzen! Lass mich nicht kommen unter den Fuß der Stolzen ...“ (Ps 36,11f.) | „Mit lauter Stimme schreie ich zum Herrn, laut flehe ich zum Herrn um Gnade. Ich schütte vor ihm meine Klagen aus, eröffne ihm meine Not.“ (Ps 142,2f.) | „Du legst mir größere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle. In Frieden leg' ich mich nieder und schlafe ein; denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen.“ (Ps 4,8f.) |
| „Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich an ihnen freuen. Er waltet in Hoheit und Pracht, seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer.“ (Ps 111,2f.) | „Der Herr sei gepriesen. Denn er hat mein lautes Flehen erhört. ... Mir wurde geholfen. Da jubelte mein Herz; ich will ihm danken mit meinem Lied.“ (Ps 28,6f.) | „Wach auf! Warum schläfst du, Herr? ... Warum verbirgst du dein Gesicht, vergisst unsere Not und Bedrängnis? ... Steh auf und hilf uns!“ (Ps 44,24-27) |
| „Ich will dich vor den Völkern preisen, Herr, dir vor den Nationen lobsingen. Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist ...“ (Ps 57,10f.) | „Wie lange noch, Herr, vergisst du mich ganz? ... Wie lange muss ich Schmerzen ertragen in meiner Seele, in meinem Herzen Kummer Tag für Tag?“ (Ps 13,2f.) | „Ich bin gekrümmt und tief gebeugt, den ganzen Tag geh' ich traurig einher. ... Kraftlos bin ich und ganz zerschlagen, ich schreie in der Qual meines Herzens.“ (Ps 38,7-9) |

- Mit dem „Vaterunser“ zeigt Jesus den Menschen einen Weg auf, wie sie beten sollen. Deshalb ist es auch zum wichtigsten Gebet in der christlichen Überlieferung geworden. Schreibt das „Vaterunser“ groß und übersichtlich in euer Heft und markiert mit verschiedenen Farben, inwiefern auch hier Klage, Bitte, Dank und Lobpreis zum Ausdruck gebracht werden! Überlegt dann gemeinsam, welche Gebetsform im „Vaterunser“ im Vordergrund steht und welche Beziehung zwischen Gott und Mensch auf diese Weise zum Ausdruck gebracht wird! Gestaltet dazu eine kleine Skizze oder Grafik!
- Legt ein Klassengebetbuch an, das euch in den kommenden Schuljahren begleiten kann! Schreibt dazu auf einem farbigen Papierbogen euer Lieblingsgebet auf und gestaltet das Blatt möglichst schön aus! Ihr könnt das Gebet entweder aus einem Gebetbuch (zum Beispiel dem neuen „Gotteslob“) übernehmen oder nach dem Vorbild der Psalmen ein Gebet frei formulieren. Dabei könnt ihr im Vertrauen auf Gott alles aufgreifen, was euch gerade besonders bewegt. Euer Lehrer oder eure Lehrerin werden euch dabei helfen, die Papierbögen in einer Mappe zu sammeln oder sie zu einem Klassengebetbuch zu binden.

Hinweise zum Unterricht

Zu Aufgabe 1: Insgesamt wird man für diese Aufgabenstellung eine Doppelstunde veranschlagen müssen. Sollte die Zahl mit den zwei Gruppen nicht aufgehen, könnte die Lehrkraft selbst eines der Partnerinterviews übernehmen.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Anregung zum weiteren Lernen

Aus der Lerneinheit könnte sich auch eine kleine Andacht entwickeln, die mit der gesamten Klasse vorbereitet und gestaltet wird. Dabei können die Schülerinnen und Schüler ihrer jeweiligen Begabung entsprechend bestimmte Aufgaben übernehmen, zum Beispiel die Auswahl und das Einstudieren der Lieder, die Gestaltung eines schönen Liedblattes, die Vorbereitung des Raumes, das Ausformulieren von Gebeten und Fürbitten, die Auswahl eines passenden Schrifttextes ... Bei der Feier der Andacht können die Schülerinnen und Schüler sich noch einmal ganz bewusst als eine Gemeinschaft erleben, die offen ist für die Gegenwart Gottes und in die sie jeweils das einbringen, was sie besonders gut können.

Quellen- und Literaturangaben

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

Text des Liedes vom Friedensnetz (Jeder knüpft am eigenen Netz):

<http://www.dpsg-materborn.de/songbook.php?song=33#oben> (21.01.16)